

RODINGER

Stadtanzeiger für Prenzlau und Ortsteile



Trommelklänge, Tanz, Toleranz und Vielfalt

BUNTES BÜNDNIS LUD ZUM SOMMERFEST EIN



» Es war bunt, fröhlich und ausgelassen – das Sommerfest, das vom Bunten Bündnis Couragiertes Prenzlau am 9. Juli vor der Jacobi-Kirche veranstaltet wurde. Salate und Kuchen, Humus und Fladenbrot luden ans Büfett; die Kinder hatten ungemein viel Freude am Riesen-Seifenblasenspaß und am Auftürmen der Holzklötze, die das basecamp mitge-

bracht hatte. Dazu gab es ein Bühnenprogramm. International – versteht sich. Und mit spontanen Darbietungen. Bürgermeister Hendrik Sommer, der das Fest mit eröffnete, bedankte sich bei denen, die sich in Prenzlau für Geflüchtete einsetzen. Auch künftig werde die Stadt deren Engagement unterstützen.

Liebe, Ränkeleien und ein Mord



Historienspektakel im September

► Seite 6

Menschen vor Gefahr schützen



Unwetter hat Spuren hinterlassen

► Seite 14

Vitamin-detektive unterwegs



Tag der offenen Tür in Kita „Freundschaft“

► Seite 16

- Krankenfahrten für alle Kassen
- Kleinbus bis 8 Personen
- Flughafen transfer



Rufen Sie an – Tag und Nacht!

TAXI

RAUPACH

Siegfried Raupach
An der Baumschule 2
17291 Prenzlau

☎ (0 39 84)

63 65

Pflege ist Vertrauenssache



*Ambulanter Pflegedienst
Schwester Gudrun Küster*

Arendsee · Hauptstraße 24 · 17291 Nordwestuckermark
Telefon 03 98 52 / 290 · Mobil: 0172 77 11 258

Herr Marek macht heut Praktikum

ERSTER BEIGEORDNETER AUF TOUR DURCH DIE KITAS DER STADT

» „Ich bin Marek“, stellt sich der Erste Beigeordnete der Stadt Prenzlau vor. Heute verzichtet er darauf, mit seinem Nachnamen angesprochen zu werden. Zumal der für die vor ihm sitzenden fünf-, sechsjährigen Knirpse wohl auch schwerer zu merken wäre: Marek Wöller-Beetz. Der halbe Tag, den der Vizebürgermeister in der Kita „Kinderland“ verbringt, ist der Abschluss seiner Praktikumstour durch die städtischen Kindertagesstätten. In allen vier war er gewesen; ist jeweils in eine Gruppe gegangen, wie ein Praktikant „mitgelauften“, hat mit den Kindern im Morgenkreis zusammengesessen, mit ihnen gefrühstückt, gespielt, an Projekten gearbeitet und den Job am Schreibtisch für jeweils einige Stunden mit dem in den Kitas, wo es turbulent und durchaus geräuschvoller zugeht, eingetauscht. „Ich hatte vorher schon einen riesigen Respekt vor der Arbeit der Erzieherinnen und Erzieher“, sagt Wöller-Beetz. Aber zu sagen: „Ich weiß, was die Leute dort leisten“, ist etwas anderes, als wenn man sagen kann: „Ich habe es miterlebt.“ Als Chef schaue man immer von oben drauf. Der Blickwinkel ist ein anderer, als wenn man mitten drinsteckt. „Mir geht es nicht darum, Prozesse zu reformieren und jetzt mit klugen Ratschlägen zu kommen. Mit dieser Tour möchte ich auch meinen Respekt vor der Arbeit der Erzieherinnen und Erzieher zum Ausdruck bringen und ein Gefühl für den Alltag in den Kitas bekommen.“ In den Einrichtungen kam das an.



„Jederzeit wieder!“, sagt Annett Ludwig, die Leiterin der Dedelower Kita „Wunderland“. „Herr Wöller-Beetz war hoch motiviert und an unserer Arbeit sehr interessiert. Die Herzen der Kinder eroberte er beim Werkeln, Fußballspielen und Steinsuppe-Kochen im Sandkasten in Windeseile. Es war ein ganz tolles Miteinander, für die Erzieherinnen eine große Bereicherung und vor allem drückte er damit sehr viel Wertschätzung für unsere Arbeit aus. Außerdem hat er eine wundervolle Art, auf die Kinder einzugehen.“

In der Kita „Freundschaft“ – so das einhellige Fazit der Mitarbeiter – würde

man ihn sofort ins Team aufnehmen. „Er hatte großes Interesse und beteiligte sich intensiv an der fachlichen Arbeit, also auch der Reflexion.“ Und er stellte Fragen. „Beispielsweise zur offenen Arbeit, zur Portfolioarbeit, den Thementischen und dem individuellen Curriculum. Das zeigt, dass er wirklich wissen will, was unsere Arbeit ausmacht“, sagt Leiterin Sabine Hesse.

Demnächst, so kündigt Wöller-Beetz an, startet die zweite Tour. „Nach den Sommerferien werde ich die Praktika fortsetzen. Dann sind die Horte der Stadt mein Einsatzort.“

Bogenschießen, Zumba und Traktorfahrten

ALEXANDERHOF: „ZUM GELINGEN DES DORFFESTES TRUGEN VIELE BEI“

» Wenn in Alexanderhof gefeiert wird, dann richtig. Schon zur Kaffeezeit ist hier fast jeder Platz an den Tischen besetzt. So auch in diesem Jahr. Die Frauen aus Alexanderhof, Bündigershof und Ewaldshof hatten Kuchen gebacken. Aber nicht nur sie. Auch Bürgermeister Hendrik Sommer, der mit seiner Frau zu den Gästen gehörte, steuerte ein Blech bei. Während Bienenstich und Streuselkuchen probiert und für gut befunden wurden, wirbelten die Tänzerinnen aus der Zumba-Gruppe der IG Frauen und Familie über die Tanzfläche und wechselten sich mit den Kleinen, den Tanzmäusen, ab. Für die Kinder hatte die

Wohnbau ihre Hüpfburg aufgebaut, schminken konnte man sich lassen oder aber im Bogenschießen versuchen. Das können, so Michael Block vom Prenzlauer Schützenverein, auch schon die Kleinen. Seitdem der Verein im vergangenen Jahr die Sektion Bogenschießen eröffnete, gab es viel Zulauf. „Zwischen sechs und 66 Jahre sind unsere Bogen-



schützen alt.“ Auf dem Dorffest machte Block mit der Einladung zum Bogenschießen Werbung für die Sportart. Konzentration war aber nicht nur hier gefragt, sondern auch beim Rasentraktorfahrt-Wettbewerb. „Es soll vor allem Spaß machen“, meint Bernd Rissmann und freut sich, dass die Besucher genau den auch hatten. Denn solch ein Dorffest lebt von den vielen fleißigen Helfern, die es vorbereiten und zum Gelingen beitragen und von den Gästen, die kommen, ihren Spaß haben und auch ein paar lobende Worte finden. „Also ein großes Dankeschön an alle, die mitmachten“, so Rissmann.

Baumaßnahme Straße des Friedens bringt Verkehrseinschränkungen

STRASSENREKONSTRUKTION SOWIE ERNEUERUNG VON GAS- UND WASSERLEITUNGEN STEHEN AN

» Die Stadt Prenzlau wird die noch ausstehende Rekonstruktion der Straße des Friedens realisieren. Gleichzeitig wird die Stadtwerke Prenzlau GmbH die Trinkwasser- und Gasleitung sowie den Regenwasserkanal erneuern.

Die Baustrecke des zweiten Bauabschnittes zwischen der Straße Marktberg (Bundesstraße 109) und der Scharnnstraße ist ca. 100 Meter lang. Sie befindet sich in dem durch den Krieg zerstörten Teil der Innenstadt nahe der Marienkirche.

Wie bereits angekündigt, soll der grundlegende Ausbau der Straße des Friedens im Zeitraum vom 4. Juli bis 28. Oktober dieses Jahres erfolgen.

„Die Fahrbahn wird mit einer bituminösen Befestigung hergestellt und durch Hochborde bzw. im Bereich der Fußgängerquerung mit Rundborden eingefasst. Der neue Gehweg auf der Seite Marien-

kirche wird mit einer Breite von 2,50 Meter angelegt und mit Berliner Platten mit einer Dicke von 8 Zentimeter belegt. Die Straßenbeleuchtung mit den alten Betonmasten wird durch eine neue ersetzt“, erläutert Bauamtsleiterin Kerstin Oyczyk.

Während der Bauzeit kommt es zu Verkehrsraumeinschränkungen. Das Befahren des Baufeldes der Straße des Friedens zwischen den Straßen Marktberg und Marienkirchstraße wird während der Bauzeit nicht möglich sein.

Die Einbahnstraßenregelung in der Marienkirchstraße wird aufgehoben; die Marienkirchstraße wird aus Richtung Klosterstraße als Sackgasse ausgeschildert. Aus Richtung Straße des Friedens ist ein Befahren der Marienkirchstraße nicht möglich. Vom 4. Juli bis 28. Oktober ist die vorgeschriebene Fahrtrichtung aus der Scharnnstraße kommend rechts

in die Straße des Friedens, Richtung Dr. Wilhelm-Külz-Straße, zwingend.

Der Bustreff „Straße des Friedens“ wird während der gesamten Bauzeit nicht angefahren. Die UVG schildert die Ersatzhaltestellen für den Bustreff „Straße des Friedens“ für die erste Bauphase in der Kreuzstraße aus.

Die Ersatzhaltestellen der UVG-Busse wurden in die Lindenstraße verlegt.

In der zweiten Bauphase werden die Ersatzhaltestellen in der Marienkirchstraße ausgeschildert. Die damit verbundenen Verkehrsänderungen werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Der zweite Bauabschnitt Straße des Friedens wird über das Programm Stadtumbau Ost, Teilprogramm Aufwertung, gefördert. Die Gesamtkosten werden zu zwei Drittel über Bund und Land gefördert, ein Drittel verbleibt als Eigenanteil bei der Stadt.

Der Rathausplatz als Bootsanleger

VOLKER MÜLLER-HAGENBECK UND SEINE VISION VOM LANDHAFEN

» Volker Müller-Hagenbeck gehört zu den Menschen, denen die Ideen nicht ausgehen. Dabei liegt ihm durchaus ein gewisses spektakuläres Moment. So, wie unlängst, als er mit einem Boot auf dem Rathausvorplatz vorfuhr. Und seinem jüngsten Projekt, das er Bürgermeister Hendrik Sommer vorstellen wollte: Boote für einen Landhafen wie auch fürs Wasser. „Annenwalder Schiffchen“ nennt er sie. „Das ist der Arbeitstitel“, fügt er hinzu. Komplett aus Holz gebaut sei der Prototyp. „Bei allem ist auf Nachhaltigkeit geachtet. Es wird ein Bio-WC geben und eine Waschgelegenheit, zwei Schlafkojen, eine kleine Küche und einen Bioethanol-Kamin. Zunächst denkt Müller-Hagenbeck an die Land-Variante. Ein „Landhafen“ schwebt ihm vor. Anstatt Wasser feiner Sand, die Boote verbunden durch Holzplanken, Stegen gleich. Das Gute an den von ihm geplanten Booten: man kann sie versetzen. „Im Winter müssten sie dann in eine Halle, wo auch gleich Reparaturen vorgenommen werden können.“ Sein Projekt stellt Volker Müller-Hagenbeck derzeit potentiellen Interessenten vor. Bürgermeister Hendrik Sommer gehört wegen der Seelage der Uckermark-Kreisstadt dazu.

Er will die Idee mitnehmen. Müller-Hagenbeck zieht derzeit weiter. Seine Vision: Boote für die Region, die in der Region gebaut werden. Boote für die Landpartie ebenso wie für einen Übernachtungshafen auf dem Wasser. „Denn es geht nicht darum, dass sie durch die Gegend schippern, sondern es geht um einen Ruhepunkt.“ Er spricht aus Erfahrung. „Als ich damals die Kap-Gaststätte

führte und der Stress manchmal überhandnahm, hatte ich ein Wanderboot am Wasser liegen. Wenn es mir zu viel wurde und ich raus musste, legte ich mich auf das Boot. Ein paar Stunden dort oder eine ganze Nacht wirkte Wunder.“ Die Idee hat etwas. Man darf also die Daumen drücken, dass Müller-Hagenbeck mit seiner Begeisterung andere anzustecken vermag.



Ferienspaß könnte Gemeinschaftsaktion werden

AGENDA-DIPLOM GERN ALS INTERKOMMUNALES PROJEKT

» „Die ersten Anmeldungen kamen kurz nach Mitternacht, morgens um 7.21 Uhr waren alle Plätze vergeben“, berichtet Uwe Schnell, der in Ducherow die Kindercrossbahn betreibt und zu den Veranstaltern beim Agenda-Diplom gehört. Doch nicht nur er meldete bereits am Tag des Anmeldestarts ausgebuchte Plätze. „Die Nachfrage wird von Jahr zu Jahr größer, da sich das Agenda-Diplom als Sommerferien-Veranstaltungsreihe längst herumgesprochen hat. Und das nicht nur in Prenzlau“, erklärt Pressesprecherin Alexandra Martinot. „Mehr denn je bekommen wir Anrufe und Mails von Eltern, deren Kinder außerhalb Prenzlaus Schulen besuchen, die gewissermaßen neidisch sind auf dieses Angebot.“ Oftmals werde die Frage gestellt, warum nur die Prenzlauer Kinder an den Schulen die Hefte erhalten. „Ganz einfach: Weil es ein Projekt der Stadt ist und allein durch die Stadt auch finanziell gestemmt wird“, erläutert Martinot. Doch geht es nach Bürgermeister Hendrik Sommer und dem Agenda-Team, so könnte und sollte sich das im kommenden Jahr ändern. Er will in diesen Tagen die Amtsdirektoren und Bürgermeister aus dem Altkreis an-

schreiben, ihnen das Projekt vorstellen und sie einladen, sich künftig mit ins Agenda-Boot zu setzen. Organisatorisch wie auch finanziell. „Wir können uns vorstellen, dass auch in den anderen Ämtern und Gemeinden die Agenda-Ferienaktion durchgeführt wird. Man könnte sich wunderbar ergänzen, auf den vorhandenen Erfahrungen aufbauen und die Angebotspalette erweitern“, so Sommer. Zudem sieht er darin eine gute Möglichkeit, den Blick der Kinder wie auch der Eltern für die Region zu öffnen und über den eigenen Tellerrand ein wenig hinauszuschauen. An der Finanzierung der Hefte – von der Gestaltung bis hin zum Druck – müssten sich dann alle beteiligen. „Das ist jedoch eine kluge und nachhaltige Investition.“ Die Summe, von der man spreche, liege bei maximal 7 Euro pro Grundschulkind. „Falls unsere Einladung zur Beteiligung nicht greift, müssen wir vermutlich im kommenden Jahr eine Notbremse ziehen und mit den Veranstaltern absprechen, dass Prenzlauer Kinder bei den Anmeldungen den Vorrang haben. Bislang wurde das nicht so gehandhabt. Aber da wir das Projekt finanzieren, sollte es auch zuerst unseren Kindern

zugutekommen“, argumentiert der Bürgermeister und weiß, dass es bereits Signale aus der Region gibt, dass man künftig kooperieren könne. „Das ist doch klasse, wenn Kinder aus dem Amtsbezirk Gramzow oder Nordwestuckermark beispielsweise die Stadtwerke in Prenzlau besuchen und Mädchen und Jungen aus Prenzlau wiederum haben vielleicht die Möglichkeit, eine Gemeindeverwaltung kennenzulernen oder einen Landwirtschaftsbetrieb zu besuchen.“ Hendrik Sommer ist optimistisch, dass man hier etwas gemeinsam auf die Beine stellen kann. „Erfahrungen in der interkommunalen Zusammenarbeit haben wir ja schon einige sammeln können. Warum jetzt nicht auch in diesem Bereich?“ Allein, so Sommer, müssten die Ämter und Gemeinden hierbei nicht agieren. „Es gibt vielleicht engagierte Ehrenamtler, die das Projekt unterstützen. Oder einen Verein, der sich mit darum kümmern will.“ In Prenzlau hat man für das kommende Jahr bereits die Bürgerstiftung Barnim Uckermark angesprochen, die der Idee sehr offen gegenübersteht.

Innovativste Unternehmen ausgezeichnet

PRENZLAUER UNTERNEHMEN ALEO SOLAR GEHÖRT ZU DEN TOP 100

» Zum 23. Mal wurden am Freitag den 24. Juni in Essen die TOP 100 ausgezeichnet, die innovativsten Unternehmen des deutschen Mittelstands. Die aleo solar GmbH gehört zu dieser Innovationselite. Über 4000 Unternehmen interessierten sich dieses Jahr für eine Teilnahme an den TOP 100. Aus 366 Unternehmen in der Qualifikationsrunde schafften es 284 in die Finalrunde von denen 238 den Sprung in die TOP 100 in drei Kategorien schafften.

In fünf Bewertungskategorien wurden hierbei über 100 Parameter von Prof. Dr. Nikolaus Franke und seinem Team der Wirtschaftsuniversität Wien bewertet: „Innovationsförderndes Top-Management“, „Innovationsklima“, „Innovative Prozesse und Organisation“, „Innovationsmarketing/Außenorientierung“ und „Innovationserfolg“.

Der Top-Innovator aleo solar GmbH hat seine Platzierung unter den TOP 100 unter anderem seinem bemerkenswerten Innovationsklima zu verdanken. Der

Geschäftsführer William Chen hält seine rund 330 Beschäftigten dazu an, sich immer wieder mit neuen Vorschlägen



einzubringen. „Neben der Produktion langlebiger leistungsstarker Solarmodule, stecken wir unsere Energie permanent in die Weiterentwicklung unserer Module sowie in die Entwicklung neuer Lösungen“, so Chen.

Die TOP 100 zählen in ihren Branchen zu den Schrittmachern. Das belegen die Zahlen der Auswertung: Unter den Unternehmen sind 97 nationale Marktführer und 32 Weltmarktführer. Im Durchschnitt erzielten sie zuletzt 40 Prozent ihres Umsatzes mit Marktneuheiten und Produktverbesserungen, die sie vor der Konkurrenz auf den Markt brachten.

In Prenzlau gratulierte Bürgermeister Hendrik Sommer gemeinsam mit der Leiterin Wirtschaftsförderung, Silke Liebher. „Die Auszeichnung spricht für die Leistungen von aleo und den Wirtschaftsstandort Prenzlau. Wir wünschen aleo auch für die Zukunft viel Erfolg und Innovationskraft“, so Bürgermeister Sommer.

Schritt für Schritt zur Gesundheit

Therapiepfad im Außenbereich des Krankenhauses eingeweiht

» Seit wenigen Tagen hat das Krankenhaus Prenzlau einen Therapiepfad. Am Donnerstag wurde dieser eröffnet. Krankenhausleitung, Gäste, Patienten und auch der Bürgermeister der Stadt durchschnitten zur Einweihung das rote Band und beschritten als erste den Pfad. „Ich freue mich, dass wir mit dieser Anlage eine Möglichkeit schaffen konnten, Patienten im Außenbereich des Krankenhauses bei gutem Wetter an frischer Luft zu mobilisieren“, sagte Krankenhausverwaltungsdirektorin Marita Schönemann. „Hier werden nicht nur körperliche Ressourcen aktiviert, hier werden auch die Lebensgeister in besonderer Weise geweckt. Die schönen Parkanlagen des Krankenhauses wurden außerdem durch ein Kräuterhochbeet ergänzt, das nun für Patienten und Besucher zum Ziel kleiner Spaziergänge werden kann.“

Dr. Steffi Miroslau, Geschäftsführerin der GLG Gesellschaft für Leben und Gesundheit mbH, zu der das Krankenhaus gehört, fügte hinzu: „Es geht uns darum, medizinisch alles für die Patienten zu tun und zugleich dafür zu sorgen, dass sie nach dem Krankenhausaufenthalt im Alltag und zu Hause wieder gut zurechtkommen.“

Der Therapiepfad ermöglicht es beispielsweise, auf unterschiedlichen Bodenbelägen Gleichgewicht und Trittsicherheit zu trainieren mit dem Ziel, die Beweglichkeit zu fördern und das Sturzrisiko zu mindern. Hilfestellungen durch ausgebildete Therapeuten des Krankenhauses sind dabei unerlässlich. Außerdem kann man die Übungsstrecke auch barfuß begehen, um die unterschiedlichen Böden des Therapiepfades sinnlich zu erleben.

„Das Training auf der Therapiestrecke hat auch ganz unmittelbare kognitive Wirkungen, das heißt, es führt beispielsweise zum Training und zur Verbesserung der Wahrnehmung und Reizverarbeitung“, erklärte Dr. Oliver Günter. „Der Therapiepfad ergänzt somit optimal das Aktivierungskonzept, das in unserer Behandlung eine wesentliche Rolle spielt.“ Insbesondere trifft das auf Patienten der Alterstraumatologie zu.

„Ältere Menschen sind besonders häufig von Stürzen betroffen“, so Dr. Oliver Günter. „Ursachen können schlechteres Sehen sein, nachlassende körperliche Fähigkeiten oder beispielsweise auch Einschränkungen der Reaktionsfähigkeit

Firmen Perga, Metallbau Weigt und Gartenbau Mathwich, die zur Umsetzung des Therapiepfades und Errichtung des Hochbeetes beigetragen haben. Für Bürgermeister Hendrik Sommer ist das Krankenhaus ein wichtiger Standortfaktor



Fotos: GLG



aufgrund von Medikamenteneinnahme. Anders als bei jungen Menschen dauert der Heilungsprozess im Alter länger. Daher gilt es, eine lange Bettruhe möglichst zu vermeiden. Je schneller hochbetagte Patienten wieder auf die Beine kommen, desto geringer ist das Risiko für gefährliche Folgen

wie Wundliegen, Thrombosen, Embolien oder Lungenentzündung.“

Im Krankenhaus Prenzlau hat die Klinik für Altersmedizin zusammen mit der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie einen gemeinsamen vollstationären Behandlungsbereich Alterstraumatologie – als erste in Brandenburg – eingerichtet. Seit 2015 werden hier ältere Patienten mit Traumata durch ein interdisziplinäres Team mit ganzheitlichem Ansatz versorgt. Die Chefarzte beider Kliniken, Dr. Oliver Günter und Dipl.-Med. Wolf-German Geike, haben auch die Anregung für den Therapiepfad gegeben. Physiotherapeutin Ulrike Stahl stand mit ihrer Fachkompetenz beratend zur Seite. Die Planung der Elemente übernahm Margret Benninghoff, Garten- und Landschaftsarchitektin aus Berlin. Marita Schönemann bedankte sich bei den bauausführenden Prenzlauer

tor der Stadt Prenzlau. „Zum einen natürlich für die Gesundheitsversorgung, zum anderen als Arbeitgeber und Investor“, so der Bürgermeister. Darum ließ er es sich nicht nehmen, bei der Therapiepfad-Eröffnung dabei zu sein. So wie auch Vertreter vom Verein Freundeskreis des Krankenhauses Prenzlau e.V., dessen Wirken ein weiterer Beleg dafür ist, wie viel den Prenzlauern an ihrem Krankenhaus liegt. Die Gäste der Eröffnung hatten auch noch Gelegenheit, einen neu eingerichteten Therapieraum, der sich neben der Patientenaufnahme im Erdgeschoss befindet, in Augenschein zu nehmen.

Wir tun mehr ... für Ihre Gesundheit

Der Therapiepfad des Krankenhauses Prenzlau ist eröffnet: Sogar der Bürgermeister der Stadt, Hendrik Sommer, war zur Einweihung gekommen und beschrift gemeinsam mit GLG-Geschäftsführerin Dr. Steffi Miroslau, Krankenhausverwaltungsdirektorin Marita Schönemann, dem leitenden Chefarzt Dr. Oliver Günter, Vereinsmitgliedern vom Freundeskreis des Krankenhauses sowie vielen Beschäftigten und einigen Patienten die neu geschaffene Übungsstrecke zur Mobilisierung körperlicher Ressourcen, durch die der Heilungsprozess bei vielen Erkrankungen gefördert werden kann.



Liebe, Ränkeleien und am Ende gar ein Mord

DAS 17. HISTORIENSPEKTAKEL VERSPRICHT KURZWEILIGE UNTERHALTUNG

» Sie werden nicht müde – die Mimen des Spektakelvereins und all ihre Mitstreiter hinter den Kulissen. Auch in diesem Jahr laden sie wieder zu drei Tagen Theaterzeit auf die Seeparkbühne ein. „Es geht wieder weit zurück in die Vergangenheit“, kündigt Toni Matzdorf, der das Drehbuch geschrieben hat, an. „Aus der Zeit um 1250 gibt es kaum Überlieferungen. Lediglich ein paar Geschichtszahlen – allerdings ohne ‚Geschichten‘ darum herum.“ Es war also Phantasie gefragt, um sich in die Jahre nach der Stadtgründung hineinzudenken und die Frage zu beantworten: Wie lebten die Prenzlauer damals? „Das, was wir da auf die Bühne bringen, ist historisch nicht verbürgt“, sagt Stefan Uhlig, der die Öffentlichkeitsarbeit für den Spektakelverein organisiert.

Das Thema, das bei der diesjährigen Inszenierung auf die Bühne kommt, ist heute noch so aktuell wie sicherlich vor mehreren hundert Jahren auch schon.



„Wie geht man mit Menschen um, die anders sind? Anders, weil sie anders und doch gleich lieben. Wir wagen uns an ein Thema, was auch für uns nicht ganz einfach ist – die gleichgeschlechtliche Liebe“, so Drehbuchautor Toni Matzdorf. „Ansonsten ist alles so, wie bei jedem anderen Spektakel auch: Es wird sich verliebt und geliebt, die Ehe versprochen und gebrochen, Ränke geschmiedet und gemordet. Es gibt Hexerei und Gier und Neid.“ Und es gibt einen Gast auf der Bühne. „Wir freuen uns, dass Bürger-

meister Hendrik Sommer die Einladung, uns in diesem Jahr als Darsteller zu unterstützen, angenommen hat“, so Uhlig.

Er freut sich auf eine tolle Inszenierung, viel Spaß und vor allem gut gefüllte Zuschauerränge. Das Historienspektakel auf der Freilichtbühne findet vom 16. bis 18. September statt; die Vorstellungen beginnen am Freitag und am Sonnabend um 20 Uhr, am Sonntag um 19 Uhr. Tickets gibt es bei der Stadtinformation.



Annika Lipski Immobilien
An- & Verkauf von Immobilien
Wohnungen oder Gewerberäume zur Miete
Tel.: 0173 8092021 | Fax: 03987 409946
kontakt@lipski-immobilien.de
www.lipski-immobilien.de

Haben Sie Fragen?
Ich berate Sie gern ...

Ihre persönlichen Helfer im Trauerfall
Tag und Nacht für Sie erreichbar

Bestattungen Lehmann

Friedhofstraße 3
17291 Prenzlau
Tel. (03984) 71 00 70

Burgtorstraße 16
17348 Woldegk
Tel. (03963) 21 28 10

Krautungsarbeiten auf der Ucker

» Der Wasser- und Bodenverband „Uckerseen“ informiert, dass bis voraussichtlich 29. Juli im Auftrag des Landesamt für Umwelt Brandenburg, Nebenstelle Schwedt, die Krautungsarbeiten mit dem Mähboot auf der Ucker durchgeführt werden. Die Arbeiten beginnen am Wehr Nieden und enden in der Stadt Prenzlau. Sie dienen der Freihaltung des Abflussprofils und sichern den geregelten Abfluss des Wassers aus dem Einzugsgebiet der Ucker. Die Krautungsarbeiten dauern etwa drei bis vier Wochen.

Durch das abtreibende Mähgut kann es zu vorübergehenden Behinderungen für Wasserwanderer kommen. Das Kraut wird am Wehr Nieden entnommen und von dort aus fach- und sachgerecht umgelagert. Die Arbeiten dienen auch dem vorbeugenden Hochwasserschutz.

Dank dem Ehrenamt

VORSCHLÄGE FÜR PREIS UND MEDAILLE DER STADT PRENZLAU KÖNNEN UNTERBREITET WERDEN

» „Auf dem Neujahrsempfang 2017 werden erneut Prenzlauer Bürgerinnen und Bürger bzw. Gruppen oder Vereine oder Institutionen, die sich in herausragendem Maße für die Kreisstadt und ihre Einwohner verdient gemacht haben, mit dem Preis bzw. der Medaille der Stadt ausgezeichnet, so Bürgermeister Hendrik Sommer.

Mit einer Medaille können eine oder mehrere natürliche oder juristische Personen geehrt werden, die bürgerschaftliches Engagement zeigen, oder in Vereinen oder gemeinnützigen Institutionen ein langjähriges Ehrenamt ausüben, bzw. die durch unentgeltliche Tätigkeit, überregional das Ansehen der Stadt Prenzlau in hohem Maße positiv gefördert haben, insbesondere im Bereich Sport, Kultur und Wirtschaft, die materiell oder persönlich Projekte von Kindern und Jugendlichen unterstützen, sich unentgeltlich im Bereich der Betreuung von Senioren, Menschen mit Behinderung oder sozial benachteiligten Menschen in Prenzlau verdient gemacht haben oder in besonderer Form ihre uneigennützig Zivilcourage unter Beweis gestellt haben“, fasst Anett

Hilpert, Büroleiterin des Bürgermeisters, zusammen. Die Zahl der zu vergebenden Medaillen ist auf drei jährlich begrenzt.

Adäquat verhält es sich mit den Kriterien für die Vergabe des Preises der Stadt Prenzlau, mit dem eine oder mehrere natürliche oder juristische Personen geehrt werden sollen, die bürgerschaftliches Engagement zeigen oder in Vereinen oder gemeinnützigen Institutionen ein langjähriges Ehrenamt ausüben und sich dabei in ganz besonderem Maße für die Stadt Prenzlau und ihre Einwohner verdient gemacht haben. Im Gegensatz zur Medaille ist der Preis mit 2.000 Euro dotiert.

Alle Prenzlauer Einwohnerinnen und Einwohner, die in der Stadt ansässigen Vereine, Gruppen, Institutionen und Firmen können Vorschläge für die Vergabe des Preises und/ oder für die Vergabe der Medaille der Stadt Prenzlau unterbreiten. „Die in der Stadt Prenzlau eingehenden Vorschläge werden dem Ältestenrat zur Kenntnis gegeben. Der Hauptausschuss prüft die Bewerbungen hinsichtlich der Erfüllung der Kriterien und leitet diese an die Stadtverordnetenversammlung zur endgültigen Entschei-

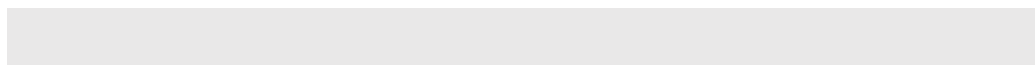
dung weiter. Über die Medaillen- bzw. den Preisträger entscheidet dann in der nicht öffentlichen Sitzung die Stadtverordnetenversammlung“, erläutert Anett Hilpert.

Die schriftlich einzureichenden Vorschläge sollten folgende Angaben enthalten: Name, Vorname, Anschrift und Telefonnummer des Einreichenden und Vorschlagenden mit der ausführlichen Begründung des Vorschlages. Die notwendigen Formulare für Vorschläge für den Preis der Stadt bzw. für Vorschläge für die Medaille der Stadt können im Bürgerservice der Stadt Prenzlau entgegengenommen oder unter www.prenzlau.de heruntergeladen werden. Bewerbungsschluss ist der 07. Oktober 2016. Die Bewerbungsunterlagen gehen an:

Stadt Prenzlau
Büro des Bürgermeisters
Am Steintor 4
17291 Prenzlau oder an:
buergermeister@prenzlau.de
Rückfragen beantwortet Ihnen gern die Büroleiterin des Bürgermeisters unter der Tel. 03984-751002 oder per Mail buergermeister@prenzlau.de

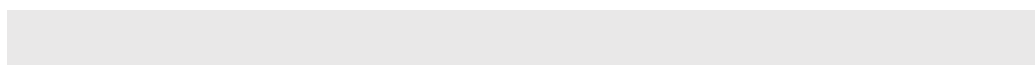
Dankeschön an Unkraut-Zupfer aus Grabow-Schule

» Der Bürgermeister bedankt sich bei den Schülerinnen und Schülern der Carl-Friedrich-Grabow-Oberschule für ihren Arbeitseinsatz im Stadtgebiet. Mit Müllsäcken ausgestattet und Warnwesten übergestreift, waren die Neunt- und Zehntklässler unter anderem an der Uckerpromenade und in den Kreuzungsbereichen unterwegs und beseitigten Unkraut. „Die jungen Leute meldeten sich bei mir und fragten nach, ob und wie sie in der Stadt helfen könnten. Meine Idee, dem Unkraut zu Leibe zu rücken, fanden sie gut und haben auch wirklich richtig was geschafft. Dafür noch mal ein großes Dankeschön!“, so Bürgermeister Hendrik Sommer.



**Wie das Wetter auch wird, das Leben so spielt ...
... wir sind für Sie da.**

**Heimatblatt Brandenburg Verlag GmbH
und Ihre Anzeigenberaterin Bianka Völker**
Funk: 0173 - 910 9512 • Tel.: 03 97 42 - 861876 • Fax: - 861877
E-Mail: bianka-voelker@t-online.de



Kleines Theater ganz groß

VIEL LOB FÜR MOMO-INSZENIERUNG

» Am Ende ist es ganz knapp: die Zeit steht still, und nur Momo ganz allein kann die Welt noch retten. Mit einer magischen Stundenblume ausgestattet könnte sie den Tresor öffnen, um sich die Zeit aller Menschen zurückzuholen, die die Grauen Herren zuvor gestohlen haben. Sie könnte, wenn da nicht genau vor ihr der schleimig grinsende, böse Chef der Zeit-Agenten stünde. „Gib mir die Stundenblume, schnell“, röchelt er Momo zu, kommt immer näher und zieht gierig an seiner Zigarre ...

Die Spannung im Zuschauerraum der Grabowschule war mit Händen zu greifen, als das kleine theater Prenzlau am vergangenen Donnerstag große Premiere feierte. Rund 500 Zuschauer verfolgten an zwei Tagen die vier Aufführungen der berühmten Kinder-

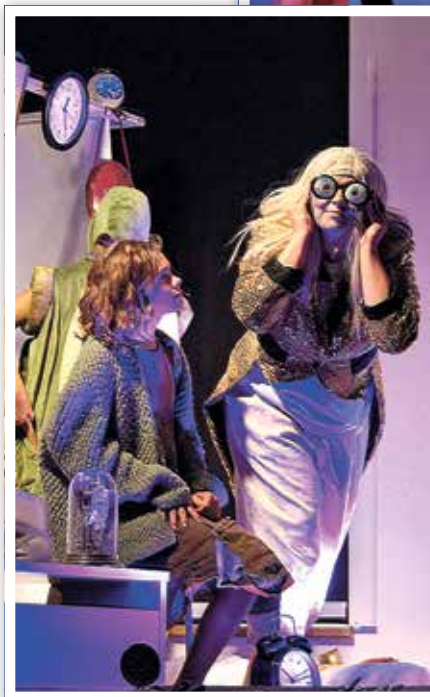
geschichte aus der Feder von Michael Ende. Und was gab es da alles zu bestaunen: 24 Kinder, die meisten im Alter von 8-14 Jahren, schlüpfen in mehrere Rollen und die dazugehörigen Kostüme, Videofilme und Bildprojektionen waren zu sehen, selbst ein extra wolkenweiß-luftiges Haus wurde in die Aula der Oberschule gebaut: kleines Theater ganz groß, wenn man so will. Und tatsächlich: was die kleinen Schauspielerinnen und Schauspieler unter der Leitung der Theaterpädagogin Ines Keßner da abliefern, ist sehr beeindruckend.

Denn ungeachtet des mitunter philosophischen Themas („Was ist Zeit und wie gehe ich damit um?“) nehmen die Kinder-Darsteller ihre ganze Energie und ihre ganze Leidenschaft mit auf die Bühne. Und diese Freude überträgt sich aufs Publikum: phänomenal!

Die Akteure spielen sehr gut: Milena Dähn, die beinahe ohne Pause auf der Bühne steht und dabei zeigt, wie ihre Momo vom glücklichen, staunenden Kind erst zum Opfer der Grauen Herren,

dann zu deren Bezwingerin wird. Anna Katarina Schwarz verleiht ihrem Ober-Agenten eine dämonische Unterkühltheit und bewältigt die langen Textpassagen mühelos. Hannah Abraham besticht als Gigi Tausendsassa

Schildkröte Kassiopeia (Elisa Keßner), die zusammen mit Meister Hora (der einzig erwachsenen Darstellerin Maria Heyne) der kleinen Momo bei ihrer schwierigen Aufgabe, die Welt zu retten beisteht.



Darsteller der Grauen Herren, ausgestattet mit Theater-Zigarren, uniformen Hüten und Mänteln (Kostüme: Gabi Todtmann), agieren zwischen konzentrierter Strenge und slapstickartigen Geheimagenten-Parodien, Charlotte Bähr scheitert kunstvoll und tragisch daran Momo einen Zeitspar-Vertrag anzudrehen, was ihrem Chef zuvor mit dem Frisör Fusi (Malu Lehnhardt) mühelos gelang. Besonders beliebt beim zumeist jungen Publikum war die

durch körperliches Spiel und natürlichen Charme, ihre Managerinnen (Ynhi Nguyen, Julia Kriesel, Emely Nippert) stolzieren überkandidelt durch die Gegend. Laetitia Junker spielt den treuen Freund Momos, Beppo Straßenkehrer, mit komischer Note, immer mit einer Hand am Besen und dem Mund voller Knabbereien. Die

Die Inszenierung findet schön gestaltete Bilder, die durch technischen Einsatz sinnlich unterstützt werden (Bühne, Ton und Licht: Thomas Keßner). Das Nirgend-Haus hinter der Niemals-Gasse leuchtet in zauberhaftem Licht, wenn Momo ins Innere ihrer Seele geführt wird, die stumme Schildkröte wirft ihre Gedanken mittels Projektionen in die Welt, während die grauen Herren in dichten Nebelschwaden ihr unsichtbares Tagwerk durchführen, ihre Stimmen mit Toneffekten wirkungsvoll entmenschlicht. Das alles ist so fesselnd, dass das gespannte Premierenpublikum erleichtert aufatmet und klatscht, als der fieseste der Grauen Herren besiegt zugibt: „Es ist gut, dass nun alles vorbei ist!“

Noch lang nicht vorbei ist es mit dem kleinen theater. Der gemeinnützige Verein plant weitere Projekte und freut sich auf die Unterstützung aus der kunstinteressierten Bevölkerung. Wer mit einer Mitgliedschaft für 15 € im Monat oder einer einmaligen Spende die Arbeit von das kleine theater e. V. unterstützen möchte oder selbst Lust hat, die Bretter, die die Welt bedeuten, zu betreten, der schreibt einfach eine E-Mail an info@dkp-prenzlau.de.

Rolandlauf geht in die zweite Runde

ANMELDUNGEN BEREITS MÖGLICH

» Besser konnte der Start nicht sein: Beim ersten Rolandlauf im vergangenen Jahr gingen 251 Teilnehmer an den Start, um bei der Benefizveranstaltung dabei zu sein. „Das hat uns natürlich motiviert und wir machen weiter“, sagt Marek Wöller-Beetz vom Prenzlauer Lions-Club. Der ist, gemeinsam mit dem TSV 62 Prenzlau e.V., dem SV Topfit, dem Dorfverein „Mittelpunkt der Uckermark“ e.V. Potzlow sowie der Stadt Prenzlau Veranstalter der Zweitaufgabe des Rolandlaufes. „Gestartet wird am Sonnabend, dem 8. Oktober, 11 Uhr. Das ist deutschlandweit der einzige Lauf, der zwischen zwei Rolandstatuen stattfindet, wobei es auch einmalig ist, dass zwei Orte in einer Entfernung von unter 20 Kilometern jeweils einen Roland besitzen.“ Ein Alleinstellungsmerkmal, das wir durchaus herausheben“, so Wöller-Beetz. „Und dazu kommt dann noch die traumhafte Landschaft und die Tatsache, dass man mit dem Lauf helfen kann“, wirbt er. Denn der Erlös ist für den guten Zweck. „Konkret: Das therapeutische Reiten zum Wohl kranker Kinder. Das umfasst pädagogische, psychologische, psychotherapeutische, rehabilitative und sozial-integrative Maßnahmen, die über das Medium Pferd umgesetzt werden. Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche mit körperlichen,

seelischen und sozialen Entwicklungsstörungen oder Behinderungen. Diese Therapieform wird von den Krankenkassen nicht finanziert.“ Es gibt verschiedene Streckenangebote für die ganze Familie, für Trainierte und jene, die eher selten im Lauftempo unterwegs sind. Von 617 Metern bis 12 340 Meter gibt es insgesamt fünf verschiedene Strecken. „Auch kann man selbst entscheiden, ob man läuft oder lieber im Nordic-Walking-Stil unterwegs ist.“ Wer weiß, wie es ihm behagt, kann sich jetzt schon anmelden. Meldungen per Internet oder Anmeldekarte aus dem Flyer zum Rolandlauf sind für alle Wettbewerbe bis zum 30. September unter www.tollense-timing.de möglich. „Wer sich bis dahin per Internet oder Anmeldekarte gemeldet hat, für den wird der Transport zum Startort Potzlow per Bus zugesichert. In Potzlow selbst besteht keine Anmeldemöglichkeit“, weist Dr. Eckhard Blohm vom Lions Club hin. „Wir wollen nicht nur die Leistungssportler ansprechen, sondern haben vorrangig den Breitensport im Blick. Und uns ist wichtig, dass alle Altersgruppen Lust bekommen, mitzumachen. Im ersten Jahr waren Kindergartenkinder ebenso wie Senioren dabei. So soll es auch diesmal sein“, so Blohm, der sich schon auf viele Anmeldungen freut.

BAUSANIERUNG & DICHTUNGSBAU

Heinz Berger

Einblasdämmtechnik

Maurer- & Putzarbeiten
Gartenteiche
Terrassen – Balkone
Mauerwerkstrochenlegung
Folienabdichtung nach § 19 WHG

Steinhöfler Weg 7
17268 Flieth-Stegelitz
☎ (03 98 87) 6 10 04
www.berger-bausanierung.de



Taxibetrieb Burkhard Koppe

Krankenfahrten für alle Kassen • Vorbestellungen
Liegendtransporte • Tragesitze

Tel. (0 39 84) 29 12 oder 57 97

Franz-Wienholz-Straße 21 • 17291 Prenzlau

KFZ & Zweiradservice W. Hoge

Autoreparaturen, **80% aller Ersatzteile in 5 h lieferbar**

Reifendienst, TÜV+AU
Verkauf u. Rep. von Mofas, Mopeds, Fahrrädern
Verkauf u. Rep. von Rasenmähern und Rasentraktoren,
Motorsensen und Motorsägen

Simson-Ersatzteileshop
Motorroller ab 899,- €,
45 km/h-Autos ab 8490,- €
Finanzierung möglich



Wollschow 30 • 17326 Brüssow • Tel./Fax 039742 80537
E-Mail: w.hoge@zweirad-hoge.de

IMPRESSUM RODINGER – STADTANZEIGER FÜR PRENZLAU UND ORTSTEILE

Erscheint monatlich und wird kostenlos an die Haushalte in der Stadt und in den Ortsteilen verteilt.

Herausgeber und Verlag:
punkt 3 Verlag GmbH, Panoramastraße 1, 10178 Berlin
Telefon (030) 57 79 57 67, Fax: (030) 57 79 58 18
Mail: info@regiotext.de, www.rodinger-prenzlau.de

Vertrieb:
Kurierverglag

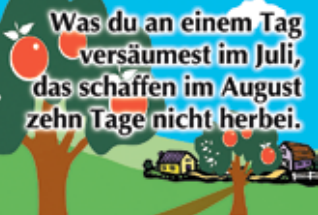
Die nächste Ausgabe erscheint am **19. August 2016**.
Anzeigen- und Redaktionschluss ist am **5. August 2016**.



Erinnern, gedenken -
Sterne schenken
www.Lichter-der-Ewigkeit.de

Ein Projekt des Volksbundes
Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.

Was du an einem Tag
versäumest im Juli,
das schaffen im August
zehn Tage nicht herbei.



persönlich und individuell

ROTH

in allen Preislagen

BESTATTUNGEN
Triftstraße 5 • Prenzlau
Tag + Nacht
☎ (03984) 80 08 73

Präsidentenwechsel

AXEL SCHULZE UND TOBIAS HÄCKER HABEN DIE ZEPHER ÜBERNOMMEN

» Axel Schulze und Tobias Häcker sind die Neuen an der Spitze. Auf einer gemeinsamen Veranstaltung traten Schulze als Präsident des Prenzlauer Rotary-Clubs und Häcker als Präsident des Rotaract-Clubs ihre Ämter an. Für beide gilt: Begonnenes und Bewährtes wird fortgesetzt, wobei es natürlich auch eigene Schwerpunkte gibt. So will Axel Schulze beispielsweise wieder mehr den Fokus auf die Schulen im Umland richten und hier beispielsweise Unterstützung bei der Ausstattung mit PC-Technik geben. Aus der Amtszeit seines Vorgängers, Kai Frodl, gibt es mindestens noch ein Projekt, an dem darüber hinaus weiter gearbeitet wird:

Integration. Frodl hatte sich dieses Thema zu seinem Schwerpunkt gemacht und dabei vor allem an die Kinder aus Flüchtlingsfamilien gedacht. „Mein Vater war selbst Flüchtlingskind. Ich kenne das aus Erzählungen und es hat mich bewegt, mich genau in diesem Bereich zu engagieren. Kinder sind unschuldig. Ihnen muss am meisten geholfen werden, in der neuen Umgebung, der neuen Kultur klarzukommen.“ Ein Tag des Fußballs

wurde deshalb organisiert, es gab eine große Spendenaktion für Sportbekleidung für den Nachwuchs; der Flyer „Active Kids“ wurde, in enger Zusammenarbeit und mit Unterstützung der

Tag der Vereine an. „Der steht noch aus, soll aber durch uns realisiert werden“, sagt Axel Schulze bei der Staffelstabübergabe im Friedgarten des Dominikanerklosters. Und er spricht vom Vernetzen.

Das hat er sich auf die Fahnen geschrieben. Die Zusammenarbeit mit dem Prenzlauer Lions-Club zeigte schon so manche Erfolge. Die gemeinsame Spende in Höhe von 6 000 Euro an die Jugendfeuerwehr ist Ausdruck dessen. Da ist aber, so Schulze, noch mehr drin. Mehr drin ist auch, und hier wirkt Tobias Häcker sehr optimistisch, bei der Zusammenarbeit mit anderen Vereinen und sozialen Organisationen. Viel mehr noch solle man sich künftig gemeinsam



Der alte und der neue Präsident: Kai Frodl und Axel Schulze.



Tobias Häcker übernahm Regie bei den Rotaractern.

Stadt erarbeitet und gedruckt. „Wobei der Flyer längst nicht nur Flüchtlingskinder anspricht, sondern alle in Prenzlau und der Umgebung lebenden Kinder und Jugendlichen, die hier tolle Freizeittipps finden“, so Frodl. Weiterhin sorgte er mit seinen rotarischen Freunden dafür, dass in der Werkstatt der Volkssolidarität Seifenkisten für Prenzlauer Schulen und Horte und die Kinder im Asylbewerberheim gebaut wurden und er regte einen

engagieren. Und das auch kommunizieren, wie Axel Schulze deutlich macht. Was Rotarier und Rotaracter tun, sollten sie noch mehr publik machen. Denn: ja, Rotary ist ein Club, eine geschlossene Gesellschaft, der Leute aus dem Geschäftsleben, Unternehmer, Politiker angehören. Aber Rotary – das seien auch Menschen, die Gutes tun für die Gesellschaft; die sich engagieren, soziale Ziele verfolgen.

Zwischen Interviews, Wandgestaltung und reichlich

ZWEI WOCHEN PRAKTIKUM IM „DIESTER“

» Es ist ein Vorurteil, dass Praktikanten immer Kaffee kochen, Kopien anfertigen und Papiere sortieren müssen. Bei Linus, Lotte, Leonie und Julius von der Aktiven Naturschule jedenfalls traf dieses Klischee auf keinen Fall zu. Von Anfang an war für sie klar: sie wollen einen Praktikumsplatz, bei dem sie relativ eigenständig agieren und sich selbst einbringen können. Die Kleiderkammer für Geflüchtete und die Begegnungsstätte „Diester“ schien dafür genau der richtige Ort zu sein. Zwei Wochen lang unterstützten sie das Kleiderkammerteam bei der täglichen Arbeit, lernten die Projekte im „Diester“ kennen und wurden auf unterschiedliche Weise selbst aktiv. Beispielsweise in Zusammenarbeit mit Andreas Schanz vom Basecamp, mit dem zusammen sie die im vergangenen Jahr beim Agenda-Diplom-Projekt „Malen grenzenlos“

entstandenen Bilder zu einer Wanddekoration für das „Diester“ zusammenfügten. Oder aber mit ihrer Idee, eine Wand in den Räumen selbst mit Pinsel und Farbe zu gestalten.

Für das Praktikum entschieden hatten sich die vier, weil sie Kontakte zu geflüchteten Menschen knüpfen wollten, „weil wir sicher waren, dass wir die Erfahrungen, die wir hier sammeln würden – beispielsweise beim Entwi-



ckeln und Umsetzen von Projekten – späteren Berufsleben nutzen können und weil in den Medien viel über die Flüchtlinge berichtet wird und wir uns ein eigenes Bild machen wollten.“

Zu den Aufgaben der vier gehörte unter anderem, herauszufinden, wie die bestehenden Projekte im „Diester“ ausgeführt und genutzt werden, bei den täglichen Aufgaben der Kleiderkammer zu helfen und sich Gedanken zur Gestaltung der Räume zu machen. „Was die Recherchen angeht, haben wir einen Fragebogen zu den Projekten erstellt und dann Interviews mit den Projektleitern geführt und diese ausgewertet.“ Dabei erfuhren sie unter anderem, dass sich das ErzählCafé, das immer Dienstagnachmittag geöffnet ist, mittlerweile etabliert hat und gut besucht wird. Hier ist man derzeit dabei, die Angebote noch weiter zu entwickeln. So soll es beispiels-

Analytisches Denken empfohlen

UMDIALOG MIT VERANSTALTUNG ZU „VERSCHWÖRUNGSTHEORIEN“ FORTGESETZT

» In Brüssow fand Ende Juni die zweite Veranstaltung im Rahmen von UMDialog statt. „Verschwörungstheorien“ standen im Mittelpunkt. „Ein Thema, das in Brüssow in vielen Gesprächen eine Rolle spielt“, sagt Pfarrer Matthias Gienke, der gemeinsam mit dem ortsansässigen Orgelverein und der Stadt Prenzlau die Reihe „UMdialog“, gefördert mit Mitteln aus dem Lokalen Aktionsplan Uckermark, ins Leben gerufen hat. Auch diesmal ist die Resonanz erfreulich groß. „Irgendwie hatte ja auch jeder schon mal mit Verschwörungstheorien zu tun. Es geht doch schon damit los, wenn über irgendwelche Geschehnisse Überlegungen angestellt werden, wer dahinter stecken und wer hier mit wem etwas geplant haben könnte. Das kennen wir doch alle irgendwoher.“ Kennen ist das eine – der Umgang damit in der Realität das andere. Eben dies wurde auch in der Brüssower Runde deutlich. Rainer Erb, Privatdozent und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentrum für Antisemitismusforschung der TU Berlin sagt jedoch, dass Menschen, die Verschwörungstheorien anhängen, vermutlich kaum argumentativ vom Gegenteil zu überzeugen sind. „Verschwörungstheoretiker glauben, dass sie mehr wissen als andere. Brächte man ihn von seinen Ideen ab, würde er verlieren. Das lässt er



nicht zu.“ Erb bezeichnet Verschwörungstheoretiker als radikal. Radikal in ihren Auffassungen, verbunden oft auch mit einem vorhandenen Gewaltpotential. Dass Menschen auf Verschwörungstheorien hereinfließen, ihnen anhängen, sieht Erb in Unwissenheit begründet. Unwissenheit, mit der man nur schlecht umgehen kann. Man suche also nach Antworten. Und die meinen Verschwörungstheoretiker zu haben. Einschließlich des Aufzeigens von ihrer Meinung nach auf der Hand liegenden Zusammenhängen. Ihnen nicht „auf den Leim“ zu gehen, scheint also so einfach nicht zu sein, ist man auf der Suche nach Erklärungen. Will man meinen. Doch Erb sagt, die Schulung analytischen Denkens kann helfen. Der zweite Gesprächspartner im Podium, an der Seite von Modera-

tor Matthias Bruck, war Michael Hüllen vom Brandenburger Verfassungsschutz. Was er deutlich machte, ist vor allem die Fülle von Verschwörungstheorien und deren Verbreitung. In Form von Büchern, Zeitschriften, in sozialen Netzwerken. Hier helfe nur immer wieder Aufklärung, sagt Hüllen.

Anleitungen, wie man Verschwörungstheoretikern entgegentreten kann, gibt es an diesem Abend nicht. Dafür erneut Ideen für weitere Gesprächsrunden; Runden, in denen man sich zu einem Thema austauscht, den Blick schärft. Fortgesetzt wird die Reihe UMDIALOG im Herbst. Am 22. September steht in Prenzlau das Thema „Hierbleiben und Wiederkommen“ im Mittelpunkt. Treffpunkt ist um 18 Uhr im Chorraum der Jacobi-Kirche.

Projektideen

weise demnächst einen Filmabend geben.

Linus, Lotte, Leonie und Julius selbst haben sich überlegt, dass sie auch Gleichaltrige gern im „Diester“ treffen würden. Eine Möglichkeit dafür ist die Etablierung eines Internationalen Jugendtreffs. „Vielleicht ein monatlicher Abend zum Karaoke singen, Filme gucken oder Spiele spielen...“, können sie sich vorstellen. Und sie haben Tipps für den Kreativkurs im „Diester“, der noch ein wenig holprig läuft. „Von einem der Projektverantwortlichen haben wir erfahren, dass es bisher nur drei Kinder waren, die gekommen sind, um etwas zu malen.“ Hier sei noch mehr möglich. Also lautet ihre Empfehlung: „Die Menschen direkt ansprechen und zum Kurs einladen, Plakate und Flyer erstellen, in Einrichtungen für geflüchtete Menschen gehen und dort verantwortli-

che Menschen auf den Kurs aufmerksam machen, sodass diese wiederum Werbung dafür machen unter den Flüchtlingen.“

Überhaupt ist dies ein wesentliches Fazit der Praktikumszeit: „Man muss die Menschen direkt ansprechen, ihnen zeigen, was möglich ist.“

Doch sie haben während des Praktikums noch mehr gelernt. „Beispielsweise wie man einen Plan aufstellt, Projekte aufbaut und umsetzt und wie man selbständig Aufgaben erledigt.“

Lotte und Leonie wird man auch künftig im „Diester“ antreffen. Nach den Sommerferien wollen sie ihren Deutschkurs, für den sie, zusammen mit ihren Mitschülern, erst kürzlich die „Goldene Göre“ verliehen bekamen, fortsetzen. „Und dafür natürlich auch wieder direkt zu den Geflüchteten gehen, um sie einzuladen, unseren Kurs zu besuchen.“



Veranstaltungen & Ausstellungen im Dominikanerkloster Prenzlau

BIS SEPTEMBER

17. Kultursommer im Dominikanerkloster Prenzlau. Kultur und Geschichte erleben! Konzerte, Theater für Groß und Klein, Ausstellungen & Tanz.



Mit dem 17. Kultursommer öffnen sich die Pforten zum idyllischen Friedgarten. Es wird ein unterhaltsames und

anspruchsvolles Kultur- und Kunstprogramm im Rahmen des Kultursommers von Mai bis September geboten. Unter freiem Himmel zwischen historischen Klostermauern kann man sich dem Kunstgenuss bei Konzerten, Theater und Tanz hingeben.

18.07. | MONTAG

10 Uhr | „Räuber Hotzenplotz“

Theateraufführung für Kindergärten und Grundschulen
Gastspiel der Uckermärkischen Bühnen Schwedt
► Friedgarten



Foto: ubs

24.07. | SONNTAG

17 Uhr | Konzert mit LaJazzO

zum 100. Geburtstag von Frank Sinatra Landesjugendjazzorchester Brandenburg Künstlerische Leitung Prof. Jiggs Whigham. Im Sommer präsentiert das Landesjugendjazzorchester Brandenburg ein Programm zu Ehren des 100. Geburtstages von Frank Sinatra. 1915 geboren,

verkaufte „Mr. Blue Eyes“ über 150 Millionen Platten, gewann elf Grammys und drei Oscars und zählte zu den prägendsten Künstlern des 20. Jahrhunderts. Die besten Nachwuchs-Jazzmusi-



Foto: UWEHAUTH

ker des Bundeslandes bringen einige seiner schönsten Songs unter der künstlerischen Leitung des renommierten amerikanischen Posaunisten und Bandleaders Jiggs Whigham in frischem Gewand auf die Bühne. Unterstützt werden Sie dabei von Gesangssolisten der Young Voices Brandenburg.

► Friedgarten

25.07. | MONTAG

09.08. | MONTAG

9.15-12.15 Uhr | Schreiben wie zu Uromas Zeiten – Prenzlauer Agenda Diplom 2016

Im Stadtarchiv können Kinder während der Sommerferien lernen, wie man früher, zu Zeiten der Urgroßeltern, geschrieben hat. Damals verwendete man nämlich nicht lateinische Buchstaben, wie heute, sondern schrieb mit der deutschen Schrift. Wer Lust hat, kann im Stadtarchiv Prenzlau diese Schrift lesen und schreiben üben. Mit Feder und Tinte darf man dann einen Brief verfassen, der am Ende – wie zu früheren Zeiten – mit einem Siegel verschlossen wird.

► Stadtarchiv

27.07. | MITTWOCH

10-12 Uhr | Detektivprüfung – Prenzlauer Agenda Diplom 2016

Wer ein echter Detektiv sein möchte, sollte dringend diese Prüfung bestehen.

Detektive müssen scharfe Sinne haben, gut sehen und beobachten können. Sie brauchen gute Ohren, einen hervorragenden Tast- sowie Geruchs- und Geschmackssinn. Habt Ihr die Prüfung in den verschiedenen Bereichen mit Bravour bestanden, könnt Ihr Eure Fähigkeiten bei einem Detektivspiel im Anschluss ausprobieren.

► Stadtbibliothek

02.08. | DIENSTAG



15 Uhr | Lesezauber in der Stadtbibliothek

Eine Vorlesestunde für Kinder von vier bis zwölf Jahren

03.08. | MITTWOCH

17.08. | MITTWOCH

9.15-11.30 und 13-16 Uhr | „Sagenhaftes“ Prenzlau – Prenzlauer Agenda Diplom 2016

Am Vormittag werden wir an Hand von Prenzlauer Sagen einen Stadtrundgang zusammenstellen und diesen dann am Nachmittag durchführen. Jedes Kind kann dann an den jeweiligen Plätzen seine ausgewählte(n) Sage(n) erzählen.
► Stadtarchiv

04.08. | DONNERSTAG

18.08. | DONNERSTAG

10-12 bzw. 14-16 Uhr | Kunst selbst gemacht – Prenzlauer Agenda Diplom 2016

Bevor es Computer und Drucker gab, wurden Bilder von Hand hergestellt und vervielfältigt. Eine Möglichkeit war die Druckgrafik. Bei uns könnt Ihr eine der Techniken – den Linolschnitt – ausprobieren und nach Euren Ideen ein Bild gestalten.

► Kulturhistorisches Museum

13.08. | SONNABEND

20 Uhr | „PASIÓN FLAMENCA“

Flamenco Nacht der Passionen mit

Dominikanerkloster Prenzlau | Kulturzentrum & Museum

Uckerwiek 813, 17291 Prenzlau, Telefon (03984) 75 11 41, Fax (03984) 75 46 99
www.dominikanerkloster-prenzlau.de, info@dominikanerkloster-prenzlau.de

Tickets & Informationen:

Im Besucherservice, Telefon (03984) 75 22 41
und in der Stadtinformation Prenzlau, Telefon (03984) 83 39 52



FlamencoArtBerlin
Erleben Sie im stimmungsvollen Ambiente des Friedgartens eine Flamenco Nacht. Unter der Leitung und Mitwirkung von Miguelete, Flamenco Tänzer und langjähriger künstlerischer Leiter des namhaften

Flamenco Festivals Berlin, erleben Sie eine Fusion aus traditionellem Flamenco und mediterranen Klängen.

Im Vorprogramm sind Flamenco Schülerinnen von Miguelete aus Prenzlau und Neubrandenburg zu erleben.

► Friedgarten

Änderungen vorbehalten!

AUSSTELLUNGEN & MUSEUM & GALERIE

Öffnungszeiten

bis April: DI – SO 11 Uhr – 17 Uhr

ab Mai: DI – SO 10 Uhr – 18 Uhr

Dauerausstellung | KULTUR-HISTORISCHES MUSEUM

„Kulturgeschichte der Uckermark“

Sammlung mittelalterlicher Objekte; weitere Schwerpunkte:

Geschichte der Region und der uckermärkischen Hauptstadt Prenzlau sowie Grafiken und Gemälde des in Prenzlau geborenen klassizistischen Landschaftsmalers Jakob Philipp Hackert

Dauerausstellung „Königin Friederike Luise von Preußen (1751 – 1805), geboren in Prenzlau“

Archäologische Schausammlung

bis 11.09. |

FOYERGALERIE

Ausstellung „Stickereien – Vorstellung alter Muster und Mustertücher“

Ursula Grund-Maharam



bis 28.08. |

KLOSTERGALERIE IM WASCHHAUS

Ausstellung „Meeresbilder und Küstefunde“ – Malerei und Plastik von Liane Käs und Martin Lichtmann



bis 11.09. |

SONDERAUSSTELLUNGSRAUM

Ausstellung „Innovation und Tradition. Hinrich Brunsberg und die spätgotische Backsteinarchitektur in Pommern und der Mark Brandenburg“ –

Deutsches Kulturforum östliches Europa in Kooperation mit dem Nationalmuseum in Stettin und der Erzdiozese Stettin-Cammin



bis 11.09. |

KULTURHISTORISCHES MUSEUM REFektorium/ KREUZGANG

Ausstellung „500 Jahre Wandmalereien im Dominikanerkloster Prenzlau“. Ein Projekt im Rahmen von Kulturland Brandenburg 2016 „handwerk. zwischen gestern & übermorgen“



Änderungen vorbehalten!

AKTUELLER TIPP aus dem Besucherservice des Klosters

Im Museumsshop erhältlich:

- diverse Eintrittskarten oder Gutscheine für Veranstaltungen
- City-Gutschein
- Keramik- und Kunstartikel von verschiedenen Künstlern der Uckermark
- Regionalprodukte
- „Heimatkalender Prenzlau 2016“
- „Geschichte der Stadt Prenzlau“ – Sonderpreis 15 €

Tickets & Informationen:

Besucherservice,
Tel. 03984 / 75 22 41
sowie Stadtinformation,
Tel. 03984 / 833952

AKTUELLER TIPP für alle Liebhaber des guten Kaffees und des Genusses!

Das KlosterCafé ist wieder geöffnet und lädt zu einem Besuch ein. Lassen Sie sich unter dem Motto „Genießen & Wohlfühlen umrahmt von Kultur und Geschichte“ verwöhnen und genießen Sie die kulinarischen Leckereien.

Kontakt KlosterCafé
Ø 03984/ 75 33 41
info@klostercafeprenzlau.de

Dominikanerkloster Prenzlau | Kulturzentrum & Museum

Uckerwiek 813, 17291 Prenzlau, Telefon (03984) 75 11 41, Fax (03984) 75 46 99
www.dominikanerkloster-prenzlau.de, info@dominikanerkloster-prenzlau.de

Tickets & Informationen:

Im Besucherservice, Telefon (03984) 75 22 41
und in der Stadtinformation Prenzlau, Telefon (03984) 83 39 52

Menschen vor Gefahr schützen

BÜRGERMEISTER ZIEHT NACH UNWETTER BILANZ

» Das Unwetter in Prenzlau am 25. Juni hat seine Spuren hinterlassen. Allein schon der Blick in die Grabowstraße macht dies deutlich. „Vor Wetterunbilden dieser Art sind wir nicht gefeit und müssen, so die Aussage der Metrologen, auch künftig damit rechnen“, so Bürgermeister Hendrik Sommer. Die Dimension des Ganzen wurde beim jüngsten Ereignis jedoch besonders deutlich. „Die Sperrungen, die wir vornehmen mussten, riefen viel Unmut hervor“, so Bürgermeister Hendrik Sommer. So war die Grabowstraße mehrere Tage zu, die Karl-Marx-Straße in Teilen gesperrt; zwei Wochen durfte der Friedhof nicht betreten werden ebenso wie der Stadtpark. Telefonate, Mails, Gespräche auf der Straße, mit den Bürgern waren von viel Aufgebrachttheit bestimmt. „Nachvollziehen kann ich es, dass die Prenzlauer bedauern, wenn der Weg zum Ärztehaus beschwerlich ist, weil man nicht vorfahren kann – gerade für ältere Leute war das ein Problem, oder wenn die Menschen nicht durch den Stadtpark spazieren können. Vor allem die Sperrung des Friedhofes war ein neuralgischer Punkt. Es gibt zahlreiche Menschen, die dort täglich Grabstätten besuchen, um ihren Verstorbenen nahe zu sein. Das ist eine emotionale Geschichte. Wenn man mehrere Tage



nicht dorthin kann, ist das bitter. Das verstehe ich“, so Sommer. Doch ebenso warb er in den letzten Wochen auch immer wieder um Verständnis für die Entscheidung der Stadt zur Sperrung. „Hier bestand Lebensgefahr“, sagt er. Herabstürzende Äste sind kein Spaß. „Davon können Menschen erschlagen werden. Und das ist ja auch schon anderswo passiert. Wir reden also nicht von irgendwelchen Vermutungen, die an den Haaren herbeigezogen sind.“ Die Stadt stehe hier in der Verantwortung. „Und die besagt, dass wir sperren

müssen, weil wir sonst immer in der Haftung bleiben. Selbst dann, wenn wir ein Schild aufstellen würden: ‚Betreten auf eigene Gefahr‘“. Unverständlicherweise gab es jedoch Leute, auch Eltern mit kleinen Kindern, die selbst die Sperrung ignorierten und trotzdem in den Stadtpark gingen. „Auch auf dem Friedhof mussten wir rigoroser durchgreifen, nachdem die Absperrung missachtet wurde.“ Natürlich habe er sich, so Sommer, auch gewünscht, dass die Aufräumarbeiten schneller realisierbar seien. „Doch hier wird spezielle Technik benötigt und Fachfirmen werden gebraucht. Die Bundeswehr, wie es einige Bürger forderten, darf dazu nicht angefordert werden. Wir standen mit dem Problem allein da und lösten es. Allerdings nicht von Jetzt auf Gleich. Wir gefährdeten jedoch auch kein Menschenleben.“

Von den 505 Bäumen, die es auf dem Städtischen Friedhof gibt, wurden sage und schreibe 152 in Mitleidenschaft gezogen. „Das Bild war verheerend. Es war notwendig, Kronen einzukürzen, Rückschnitte von eingerissenen Vergabelungen etc. vorzunehmen und es mussten 19 Bäumen gefällt werden.“ In der Grabowstraße wurden von insgesamt 172 Bäumen 130 beschädigt. „Zehn Bäume mussten gefällt werden, bei 47 erfolgten Kronensicherungsschnitte, was eine Kappung auf ca. sechs Meter bedeutete.“

Im Stadtpark, mit seinem Bestand von knapp 1 000 Bäumen, waren 57 Fällungen notwendig, an rund 250 Bäumen mussten Totholz-, Kronensicherungs- und Kroneneinkürzungsschnitte vorgenommen werden. „Das dauerte seine Zeit. Erst mehrere Tage nach dem Unwetter standen den beauftragten Fachfirmen insgesamt vier Hebebühnen zur Verfügung. Das ist Technik, die man nicht eben mal so vorhält, sondern die bestellt und ausgeliehen werden muss“, erklärt Bürgermeister Sommer die Situation. Die Schäden, die der Sturm bzw. die Windhose an rund 1 500 Bäumen in Stadtgebiet hinterließ, waren aber nur die eine Seite der Medaille.

„Das andere Problem sind die Überstauungen in den Regenwasserkanälen, die an jenem Samstagnachmittag auftraten“, so Dr. Andreas Heinrich, Zweiter Beigeordneter der Stadt Prenzlau. „Am Dienstag nach dem Unwetter traf sich die Verwaltungsspitze mit der Hoch-/Tiefbauamtsleiterin, Kerstin

Oyczysk, und dem Vertreter der Stadtwerke Prenzlau GmbH, um die Ursachen zu besprechen und erste Maßnahmen zur Abhilfe zu schaffen. Grundsätzlich muss man sagen, dass Regenwasser-Kanäle nie so groß dimensioniert werden können, dass es niemals zu Problemen kommt. Das Unwetter am 25. Juni hat uns wieder einmal gezeigt, wer ‚der Herr im Hause ist‘, nämlich die Natur. Es hat aber auch gezeigt, dass die Maßnahmen, die Stadt und Stadtwerke seit dem Unwetter im Jahre 2007 ergriffen haben, die Schwere der Schäden deutlich



gemindert haben“, so Heinrich. Er konstatiert weiter: „Das Regenereignis am 25. Juni dauerte von 16 Uhr bis 16.25 Uhr an. Der Regenschirm in der Wetterstation Grünow hat 55,5 l/m² gemessen, in einzelnen Bereichen der Stadt wurden ebenfalls bis zu 50 l/m² registriert, das entspricht etwa 278 l/s*ha. Das Kanalnetz ist jedoch für 101 l/s*ha (ca. 15 l/m²) ausgelegt, das entspricht dem Durchschnitt der letzten 72 großen Regenereignisse in Prenzlau in den letzten 22 Jahren. Wir haben mit den Stadtwerken besprochen, dass in verschiedenen Bereichen die Kanäle nochmals befahren und untersucht werden, unter anderem am Grünen Weg, der Schenkenberger Straße, Brüssower Allee und im Bereich Kietzstraße sowie am AWO-Heim am Thomas Müntzer Platz. In Abhängigkeit von den Ergebnissen werden wir dann die künftigen Investitionsentscheidungen sowohl beim Kanalnetz der Stadtwerke als auch bei Straßenbaumaßnahmen der Stadt, unter Umständen mit Änderungen in den Prioritätensetzung, ableiten und der Stadtverordnetenversammlung bzw. dem Fachausschuss für Wirtschaft, Sicherheit und Ortsteilentwicklung vorstellen.“

Freitag Immobilien OHG
 seit 1991

Wir suchen wegen starker Nachfrage

- Einfamilienhäuser
- Doppelhaushälften
- Mehrfamilienhäuser
- Bauernhöfe
- Baugrundstücke
- Ferienhäuser

unverbindliche und kompetente Beratung unter **Tel.: 03984 2683**
www.freitag-immo.de



Wir machen Urlaub

Vom 22.07. bis 31.07.2016 bleibt unser Geschäft geschlossen.

Am 01.08. geht's weiter.

Tintenhaus Prenzlau
füllen drucken sparen

Stettiner Str. 44, Telefon: 03984 / 832011
 Mo bis Fr von 9 - 12 und 14 - 18 Uhr

agentur kamp
Werbung & Mediendesign

ANZEIGE

Schenke Leben, spende Blut
Vier Worte, die sagen, was zählt, worauf es wirklich ankommt.

Um festzustellen, dass das Blutspenden für uns alle wichtig ist, braucht man nicht viel Phantasie. Unfälle passieren jeden Tag. Krankheiten befallen viele Menschen und können jederzeit jeden treffen. Dabei werden insbesondere im Rahmen der verbesserten Krebsbehandlungsmethoden auch auf diesem Gebiet der Medizin zahlreiche Blutprodukte benötigt. Jeder heute noch gesunde Mensch kann von einer Minute zur anderen die Blutspende eines Mitmenschen benötigen. 80 % aller Bundesbürger sind einmal in ihrem Leben auf ein Blutprodukt angewiesen. Pro Tag werden in Deutschland 15.000 Blutspenden zur Behandlung der Patientinnen und Patienten in deutschen Kliniken benötigt. Sechs regionale Blutspendedienste des DRK übernehmen mit ihren Instituten und Zentren für Transfusionsmedizin die Versorgung. Jede Blutspende wird mit hochsensitiven Methoden direkt nach der Blutspende in unseren Zentrallaboren untersucht.

Erst nach Abschluss der Untersuchungen der Blutspende wird das Blut für die Versorgung der Patientinnen und Patienten freigegeben.



Dies erfolgt ca. 24 Stunden nach Ihrer Blutspende.

Die Blutgruppe ist die Beschreibung der individuellen Merkmale auf der Oberfläche der roten Blutkörperchen. Wir kennen heute das ABO-System mit den Blutgruppen A, B, 0 und AB. Die beiden häufigsten in Deutschland vorzufindenden Blutgruppen sind die Blutgruppen A mit 43 % und 0 mit 41 % Anteil in der Bevölkerung. Entsprechend groß ist auch der Bedarf an Blutspenden dieser Gruppen, denn unter den Patienten finden sich natürlich diese Anteile ebenso wieder. Blut lässt sich immer noch nicht

künstlich herstellen. Wir sind froh und dankbar, dass viele Menschen bereit sind, ihr Blut zur Verfügung zu stellen. Leider reicht die Zahl derer, die dies regelmäßig tun, nicht aus, denn der Bedarf wächst stetig durch eine immer älter werdende Bevölkerung und durch erfolgreiche neue Methoden der Medizin, bei denen Blut eine bedeutende Rolle spielt. Über die Altersgrenze scheidet langjährige Dauerspender aus, die durchschnittlich drei bis viermal im Jahr Blut gespendet haben. Erfreulicherweise kommen immer wieder junge Neuspender hinzu, die aber aus verschiedenen Gründen nicht so häufig Blut spenden können. Daher müssen für jeden älteren ausscheidenden Dauerspender drei Neuspender gewonnen werden. Erstspender können bis zum vollendeten 64 Lebensjahr Blut spenden.

Das maximale Spenderalter für Blutspender ist das vollendete 72. Lebensjahr. Insgesamt spenden derzeit knapp 3 % der Bevölkerung Blut. Nur wenn 6 % der Bevölkerung regelmäßig Blut spenden, kann die Versorgung mit Blutpräparaten in Deutschland langfristig ausreichend gesichert werden. Gemeinsam mit unseren ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern und dem Blutspendedienst des Deutschen Roten Kreuzes organisieren wir Blutspendetermine in unseren Städten, Schulen, Unternehmen, auf Veranstaltungen oder auch an ganz ungewöhnlichen Orten. In Prenzlau können Sie einmal im Quartal in unserer Wohnstätte „Friedrich Fröbel“ am Friedenskamp 5 spenden. Die Termine werden rechtzeitig in der Presse oder per Aushang bekanntgegeben. Blutspender sind ganz besondere Menschen, denn sie übernehmen mit ihrer Blutspende gesellschaftliches Engagement und übernehmen Verantwortung. Ihnen gilt unser ganz besonderer Dank – Tag für Tag! – **Danke!**

Quelle: DRK-Blutspendedienst Nord-Ost

Sie brauchen uns? Wir sind für Sie da!

- Häusliche Krankenpflege
- Ambulant Betreutes Wohnen
- Beratungsstelle für Demenzkranke
- Dementenbetreuung in der Häuslichkeit und in der Gruppe
- Integrative Kindertagesstätte „Friedrich Fröbel“
- Familienunterstützender Dienst
- Wohnstätte für behinderte Menschen

- Erste Hilfe Ausbildung vor Ort möglich
- Katastrophenschutz
- Wasserwacht
- Mutter-/Vater-Kind-Kuren
- Schuldnerberatung
- Insolvenzberatung

- DRK-Zentrum Prenzlau**
- Kleiderstube für jedermann
 - Jugendklub
 - Begegnungsstätte
 - Ausbildungsstätte

Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V.
Kreisgeschäftsstelle
Stettiner Straße 5 · 17291 Prenzlau · Tel.: 03984 8720-21
DRK-Zentrum Prenzlau
Stettiner Straße 5 · 17291 Prenzlau · Tel.: 03984 8720-25



Ehrung unserer Jubilare

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind unsere Erfolgsfaktoren. Mit ihnen gestalten wir das Unternehmen und garantieren so Kundenzufriedenheit und Qualität. Zu unserer Jubiläumsfeier, am 24. Juni 2016, gab es für die 25-jährige Betriebszugehörigkeit ein besonderes Dankeschön. Toll und weiter so!

wohnbauprenzlau.de

Wohnbau GmbH Prenzlau
Friedrichstraße 41 /// 17291 Prenzlau
Telefon 03984 8557 - 0
info@wohnbauprenzlau.de

Mein Platz fürs Leben

Regenerative Energien der Zukunft

sparen sie mit

Lassen Sie sich von uns beraten

- Regenerative Energien
- Holzvergaser
- Pelletkessel
- Solaranlagen
- Wärmepumpen
- Sanitäre Einrichtungen
- Planung
- Installation
- Wartung



Friedrich Burmeister
Heizung – Klima – Sanitär

Am Rohrteich 9 | 17291 Prenzlau
Tel.: (03984) 71558 | Fax: (03984) 803198
www.burmeister-prenzlau.de



autoservice münn
Mehrmarkenwerkstatt - Meisterbetrieb

Naugartener Str. 8 Schönermark
☎ **039852 566** 📠 **039852 3978**
Email: as.muenn@t-online.de
www.muenn.go1a.de
24h Abschlepp- & Pannenservice **0173 7905848**



Anhänger
Verkauf · Vermietung · Reparatur

Vitaminsdetektive veranstalteten Tag der offenen Tür

» Unter dem Motto „Vitaminsdetektive“ fand Anfang des Monats in der Kita „Freundschaft“ ein Tag der offenen Tür statt. „Wie es der Titel schon vermuten lässt, drehte sich an diesem Tag alles um die gesunde Ernährung. In Vorbereitung wurden mit Unterstützung der Eltern Hochbeete mit den Kindern bepflanzt, zum Tag selbst konnte geerntet werden“, berichtet Kita-Leiterin Sabine Hesse. Es gab einen Pflanzenbasar, ein Gemüsetheater, eine Jazzdance-Aufführung der „Tanzmäuse“ unter der Leitung der IG Frauen. Weiterhin standen auf dem Programm die Besichtigung der Hochbeete und des Kräutergartens, sowie natürlich für die Jüngsten das Tollen auf der Springburg.



Für die Verpflegung war vitaminbewusst gesorgt. Der Rewe-Markt unterstützte mit Obst und Gemüse. „Es hat allen riesigen Spaß gemacht. Wir danken allen, die uns bei der Vorbereitung und Durchführung unterstützten“, so die Kita-Leiterin.

Jetzt folgen die Trainingseinheiten

HORTKINDER BEKAMEN SEIFENKISTEN

» Jetzt kann fleißig trainiert werden für das im September bei der Turm- und NudlMeile anstehende Seifenkistenrennen. Denn mit der Übergabe der beiden Gefährte an den Grabow-Hort und den Hort der Pestalozzischule sind die städtischen Einrichtungen „versorgt“ und können sich vor allem auf eins konzentrieren: die Zieleinfahrt. Das Geld für das Projekt „Seifenkistenbau“ kam von den Rotariern, die Ausführung übernahmen Manfred Ritschel und die Frauen und Männer aus der

Werkstatt der Volkssolidarität. „Damit sind jetzt sechs Fahrzeuge gebaut“, so der Erste Beigeordnete, Marek Wöller-Beetz. „Die beiden verbliebenen gehen an die Aktive Naturschule und an die Kinder im Asylbewerberheim.“ Zum Seifenkistenrennen bei der Turm- und NudlMeile anmelden können sich aber auch alle anderen, die einen entsprechenden fahrbaren Untersatz vorweisen können. Vielleicht ist dies ja ein schönes Ferienprojekt mit Kindern oder Enkeln...

